

Das Evangelische Seniorenstift - Rückblick auf das erste Jahr

GELSENKIRCHEN – Lediglich vier Bewohner waren vor gut einem Jahr am 1. Februar 2008 in das Evangelische Seniorenstift an der Husemannstraße eingezogen. „Die allmähliche Aufnahme des Betriebs erlaubte es Personal und Bewohnern, sich langsam aneinander zu gewöhnen“, erinnerte sich der Leiter des Seniorenstifts, Wolfgang Bucksch, im Gespräch mit UK. Mittlerweile ist das Haus mit 80 Bewohnerinnen und Bewohnern voll besetzt. Hinzu kommen im Rahmen des Betreuten Wohnens die 21 vermieteten Wohnungen in den zwei viergeschossigen Stadtvillen.

Auf die Frage nach dem Besonderen des Evangelischen Seniorenstifts antwortete Bucksch: „Wir legen Wert auf Menschlichkeit und Freundlichkeit trotz Personalnot. Wir achten auf eine offene Atmosphäre und Möglichkeiten zum Austausch zwischen Mitarbeitenden und Bewohnern.“

Mit dieser Einstellung im Rücken lassen sich kleinere Rückschläge auch schon mal verkraften. So im Bereich der Pflegedokumentation. „Was nicht aufgeschrieben wurde, gilt als nicht gemacht“, unterstrich Bucksch die Notwendigkeit der Erfassung aller Arbeitsabläufe im pflegerischen Bereich. Hier hätte ein EDV-gestütztes System helfen können. Leider sei die Umstellung nicht gelungen und so müsse man hier auf herkömmliche Art und Weise arbeiten.

Lehrreich waren auch die Erfahrungen im Bereich Freizeitgestaltung. „Anfangs hat das Team des Seniorenstifts Angebote vorgegeben. Heute richten wir uns am Bedarf der Bewohnerinnen und Bewohner aus“, erläuterte Bucksch. So gibt es einen wöchentlichen Plan, der hausübergreifende und spezielle Angebote macht. Die Bewohner können an einer Modenschau oder an Theaterauftritten im Bereich der Cafeteria teilnehmen. Oder sie versammeln sich in kleineren Interessensgruppen zum Gespräch über Themen aus der Tageszeitung, zum gemeinsamen Singen oder zur Vorbereitung auf Feiertage.

„Die Bereiche der Freizeit und des Essens sind mir sehr wichtig“, betonte Bucksch, der in diesem Zusammenhang auf das neue Wohn- und Teilhabegesetz hinwies: „Aus dem früheren *Mitwirkungsrecht* der Bewohner ist gerade auch im Hinblick auf Speiseplan und Freizeitgestaltung ein *Mitbestimmungsrecht* geworden.“

Pfarrerin Astrid Roode-Schmeing, die Seelsorgerin des Hauses, unterstützt mit ihrer Kollegin Tamar Adkins vom Team des Sozialen Dienstes ganz besonders den Dienst der Ehrenamtlichen, die dem Personal mit ihrer Hilfe zur Seite stehen. „Jeder ist willkommen, ob er oder sie viel oder wenig Erfahrung hat“, betonte Bucksch.

Auf die Frage nach einem Wunsch für die Zukunft musste der Einrichtungsleiter lange überlegen - ein Zeichen dafür, dass Wolfgang Bucksch im Großen und Ganzen zufrieden ist. Ein Anliegen fiel ihm dann aber doch noch ein: „Es wäre schön, wenn ich ein Fahrzeug hätte, mit dem ich die Termine außer Haus wahrnehmen könnte.“ Na, wenn es mehr nicht ist ...!

• *Kontakt und Infos telefonisch unter (0209) 160-6000 und im Internet unter www.seniorenstift-gelsenkirchen.de*